

berlin-report

informationen der schleswig-holsteinischen bundestagsabgeordneten

Dezember 2010

Gesellschaft gemeinsam (digital) gestalten

Von Konstantin von Notz

Am 12. und 13. November 2010 führten wir in dem wegen seiner Ausschusssäle oft als Maschinenraum des Bundestages bezeichneten Paul-Löbe-Haus einen netzpolitischen Kongress mit dem Titel „Gesellschaft digital gestalten“ durch.

Im Rahmen des Kongresses diskutierten knapp 600 TeilnehmerInnen und ReferentInnen über Chancen und Herausforderungen der Netzpolitik.

Nach etlichen Vorträgen, Podien, zahlreichen Workshops sowie einem Barcamp – einer spontanen, von den TeilnehmerInnen selbstorganisierten Veranstaltungsform, die zum ersten Mal im Deutschen Bundestag stattfand – ist klar: Das Netz bietet enorme Chancen und Potenziale. Wir Grünen wollen diese nutzen und das Netz auch zukünftig gestalten – und zwar positiv und progressiv.

Gleichzeitig stellen wir uns den Herausforderungen, die uns Netz und Digitalisierung aufgeben: Wir sind es, die mögliche Perspektiven für die digitale Welt aufzeigen und Lösungsansätze entwickeln – ob beim Datenschutz, beim Urheberrecht oder bei der Netzneutralität.

Die vergangenen Monate haben gezeigt: Hinterzimmerpolitik war gestern. Mit Hilfe des Netzes können wir auch unsere Demokratie vitalisieren, z.B. durch mehr Transparenz und durch neue Beteiligungsmöglichkeiten. Hierfür bedarf es natürlich erst einmal eines freien und finanzierbaren Zugangs zum Netz – auch bei uns in Schleswig-Holstein. Ein guter



von links nach rechts: Prof. Dr. Susanne Baer, Bundesdatenschutzbeauftragter Peter Schaar, Konstantin v. Notz beim netzpolitischen Kongress

und schneller Breitbandausbausteht deswegen ganz oben auf der Agenda. ●

Über unsere aktuellen netzpolitischen Aktivitäten könnt ihr Euch auf den Seiten der Fraktion oder in unserem Blog www.gruen-digital.de informieren. Gerne berichte ich Euch auch vor Ort von meiner Arbeit in der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ und im Unterausschuss Neue Medien des Bundestages.

Wahlkreisbüro

Katharina Bartsch
Marc Ziegelitz
Hans Schneider
Marktstraße 8, 23879 Mölln
Telefon 04542 - 83 07 00
Telefax 04542 - 9 85 48 86
konstantin.notz@wk.bundestag.de

Bundestagsbüro

Bettina Künzel (Sachbearbeitung)
Jörn Pohl (SH, Netzpolitik)
Nils Leopold (Innenpolitik)
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 - 227 7 21 22
Telefax 030 - 227 7 68 22
konstantin.notz@bundestag.de

www.von-notz.de

„Steht uns ein terroristischer Anschlag bevor?“

Diese Frage beschäftigt derzeit das ganze Land: Der Bundestag diskutiert die „Sicherheitslage“ vor allem im Innenausschuss, dessen Mitglied ich bin. Wichtig ist: Die derzeitige Bedrohung ist real und ein Anschlag ist möglich. Aber: Terrorwarnungen sind stets auch die Bewährungsstunde für die Grundsätze des Rechtsstaates. Bei Hinweisen auf eine Bedrohung der Sicherheit ist es zunächst Aufgabe der zuständigen Behörden, ihren Job zu machen. Hierbei brauchen sie die ruhige und besonnene Unterstützung der Politik. Wer meint, diese Situation populistisch für gesetzliche Verschärfungen und Grundrechtsabbau nutzen zu können, handelt politisch unredlich. Der Sicherheit hilft dies nicht.

Bergbau im Rechenzentrum?

I-Pad, I-Phone & Co.: Wie nachhaltig ist unsere Informationstechnologie?

Von Valerie Wilms

Die geladenen Experten zum Workshop Green IT beim Netzpolitischen Kongress ergänzten sich gut. Maike Janßen vom Umweltbundesamt zählte auf, was in Laptops, Handys und Co. so steckt: Neben Kupfer auch Silber, Gold, Platin – Stoffe von hohem Wert. Hier lohne es sich, auf Effizienz und Wiederverwertbarkeit zu achten, sowohl der eingebauten Materialien, noch mehr der Geräte selbst. Dazu müssten Akkus sowie Ladekabel standardisiert und Software-Updates zur Pflicht werden. Schließlich steigt der Bedarf an Geräten weltweit und damit auch die Menge an Elektroschrott, weil

das Neueste von Gestern schnell überholt ist. Und das landet – entgegen den gesetzlichen Vorschriften – zu zwei Dritteln in Entwicklungsländern. Denn die Kontrollen sind vage. Schließlich verdienen alle an dem schnellen Kreislauf: Rohstoffunternehmen, Hersteller und die Nutzer – Letztere wegen der niedrigen Preise.

Cornelia Heydenreich von Germanwatch knüpfte hier an. Rohstoffe, insbesondere Coltan, Zinn und seltene Erden, würden unter miserablen ökologischen und sozialen Bedingungen abgebaut und verarbeitet. Naturlandschaften werden zerstört

oder kontaminiert und damit für Mensch und Tier unbewohnbar gemacht. Sowohl bei der Rohstoffgewinnung als auch beim nicht fachgerechten Recycling entstehen gesundheitsgefährdende Dämpfe, denen die Menschen in Asien und Afrika schutzlos ausgeliefert sind, denn dort gibt es kaum Arbeitsschutzvorschriften. Es sei dringend nötig, dass die Bundesregierung in ihrer Rohstoffstrategie nicht nur die Sicherung von Rohstoffen im Auge hat, sondern ökologische und soziale Kriterien mit aufnehme.

Für Florian König vom Green-IT-Beratungsbüro bei BITKOM hält der Nachhaltigkeitsgedanke bereits Einzug in die Firmenphilosophien. Denn ökologische Vorteile seien häufig auch ökonomische. Das

hätte sich rumgesprachen. Aufholbedarf sieht er vor allem bei den Administratoren der kleinen Unternehmen. Da fehle häufig Know-How – die Leute hätten einen veralteten Wissensstand. Er rät Unternehmen, neuen Mitarbeitern nicht nur die Kaffeeküche zu zeigen, sondern auch die Energieeinsparpotenziale.

Für Dr. Severin Beucker von Borderstep sollte Informationstechnologie selbst nachhaltiger sein. So würden Rechenzentren aber auch Kühlaggregate Wärme produzieren, die heute noch einfach abgeführt wird. Sie kann aber gut zum Heizen der Gebäude genutzt werden. Zudem ließe sich mit intelligent gesteuerter Heiztechnik in großen Mietshäusern bis zu 30 % Energie einsparen. In der Stahlproduktion konnte der Anteil von Recyclingstahl durch intelligente Steuerung erhöht werden. Ein ungelöstes Problem sei, dass Menschen eingesparte Energie für zusätzliche Geräte nutzen. Der persönliche Bedarf sei aber nur sehr schwer zu beeinflussen. ●

Mehr zu Nachhaltigkeit unter:
<http://www.valerie-wilms.de/themen-neu/nachhaltigkeit/>

Wahlkreisbüro

Heinrich F. Kut
Damm 48, 25421 Pinneberg
Telefon 04101 - 55 39 85
Telefax 04101 - 55 39 86
valerie.wilms@wk.bundestag.de

Bundestagsbüro

Matthias Schröder
Lucia Dietlmeier
Margret Wurm
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 - 227 7 16 82
Telefax 030 - 227 7 62 89
valerie.wilms@bundestag.de

 www.valerie-wilms.de

Green IT, Foto: Marcus Stark/pixelio.de



Stürmische Zeiten durch viel heiße Luft

Von Ingrid Nestle

Schwarz-gelb verzweifelt an eigener Energiepolitik. Aufgrund von Chaos in der Regierung oder vorseilendem Gehorsam vor großen Lobbyisten entspricht ihre Energiepolitik den eigenen Zielen nicht mal mehr ansatzweise.

Als neues Ziel für die Attacken auf die Grüne Energiepolitik haben die Schwarz-Gelben jetzt das Thema Netzausbau entdeckt. Sie behaupten, wir Grünen würden den Netzausbau blockieren und damit sei unsere Strategie hin zu 100% Erneuerbaren unglaublich.

Tatsächlich wird in Schleswig-Holstein inzwischen regelmäßig Windkraft abgeschaltet, weil die notwendigen Netze nicht da sind. Wir Grünen haben aber deutlich überzeugendere Strategien zum Netzausbau als die Regierung:

Vor allem die Akzeptanz in der Bevölkerung ist der Dreh- und Angelpunkt für das Zukunftsprojekt Ausbau der Stromnetze. Wie die Proteste zu Stuttgart 21 zeigen, verspricht eine Strategie der Konfrontation mit den Bürgern keinen Erfolg. Ein Abbau der Bürgerrechte, wie aus Regierungskreisen schon gefordert, würde den Netzausbau nicht beschleunigen. Der Netzausbau muss fair und mit allen Betroffenen gemeinsam angepackt werden. Eine grundsätzliche Ausrichtung des Netzausbaus auf Erneuerbare Energien ist notwendig. Und schließlich gehört auch eine gesunde Portion Druck dazu, wenn die Netzbetreiber Investitionen verschleppen und Informationen nicht herausrücken. ●



Bildquelle: aboutpixel.de / Photovoltaik-Element mit Strommast © Rainer Sturm

CCS ist kein Kinderspielchen

Er liebt mich, er liebt mich nicht, er liebt mich, er liebt nicht... Wer kennt das Kinderspiel aus vergangenen Tagen nicht. Auch die Bundesregierung hat sich dieser Tage an die gute alte Kindheit erinnert. Allerdings spielt sie das Spielchen nicht mit Blütenblättern, sondern mit Gesetzesentwürfen. Anders lässt sich nicht erklären, warum das CCS-Gesetz mal auf der Tagesordnung des Kabinetts erscheint, und dann kurzerhand wieder heruntergenommen wird. Kaum erhöht die Vattenfall-Lobby den Druck, steht der Entwurf wieder zur Debatte. Dann muss der Landesfürst aus Schleswig-Holstein Bundesumweltminister Röttgen wieder daran erinnern, dass er ein Versprechen abgegeben hat. Und siehe da, plötzlich ist das Gesetz wieder verschwunden. So geht das nun schon seit vielen Wochen. Das CCS-Gesetz droht jetzt für die schwarz-gelbe Bundesregierung zur Farce zu werden. Umweltminister Röttgen hat die Länderklausel versprochen, die den Ländern das Recht einräumt, CCS auf eigenem

Territorium zu verhindern. Im derzeitigen Entwurf ist davon nichts zu finden. Lediglich über weitreichende Raumordnungspläne kann ein Bundesland das Gebiet für CCS eingrenzen. Röttgen muss sich nun an seinem Versprechen messen lassen. Sonst fühle (wohl nicht nur) ich mich als Parlamentarierin und Schleswig-Holsteinerin verschaukelt. ●

Wahlkreisbüro Flensburg

Ellen Kittel-Wegner
Angelburger Str. 66, 24937 Flensburg
Telefon 0461 - 50 53 80 13
Telefax 0461 - 50 53 80 14
ingrid.nestle@wk.bundestag.de

Regionalbüro Kiel

Claudia Prehn
Wilhelminenstr. 18, 24103 Kiel
Telefon 0431 - 5 57 82 62
Telefax 0431 - 5 57 82 24
ingrid.nestle@wk2.bundestag.de

Bundestagsbüro

Dagmar Kersten, Markus Meyer,
Sarah Elze, Elena Scheiber
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 - 227 7 15 00
Telefax 030 - 227 7 60 63
ingrid.nestle@bundestag.de

▶ www.ingrid-nestle.de